

Amputation nach Arbeitsunfall

## Ich will laufen!

Wie Dieter Manzke mit einem Bein  
den Sport für sich entdeckte



**Elektrosicherheit** Entspannt arbeiten

**Safety Coins** Kreativ belohnen

**Gefahrstoffe** Sicher lagern



## KÜHLEN KOPF BEWAHREN

Der Klimawandel verändert den Arbeitsalltag – besonders, wenn Beschäftigte viele Stunden im Freien arbeiten. Intensive Sonnenstrahlung, Hitze, aber auch Starkregen oder stürmischer Wind gehören dazu. Darauf haben sich viele Betriebe eingestellt. Sie passen die Gefährdungsbeurteilung an und ziehen Konsequenzen daraus. Mit wetterkonformer Arbeitskleidung, Sonnenschutzmitteln, kühlen Getränken

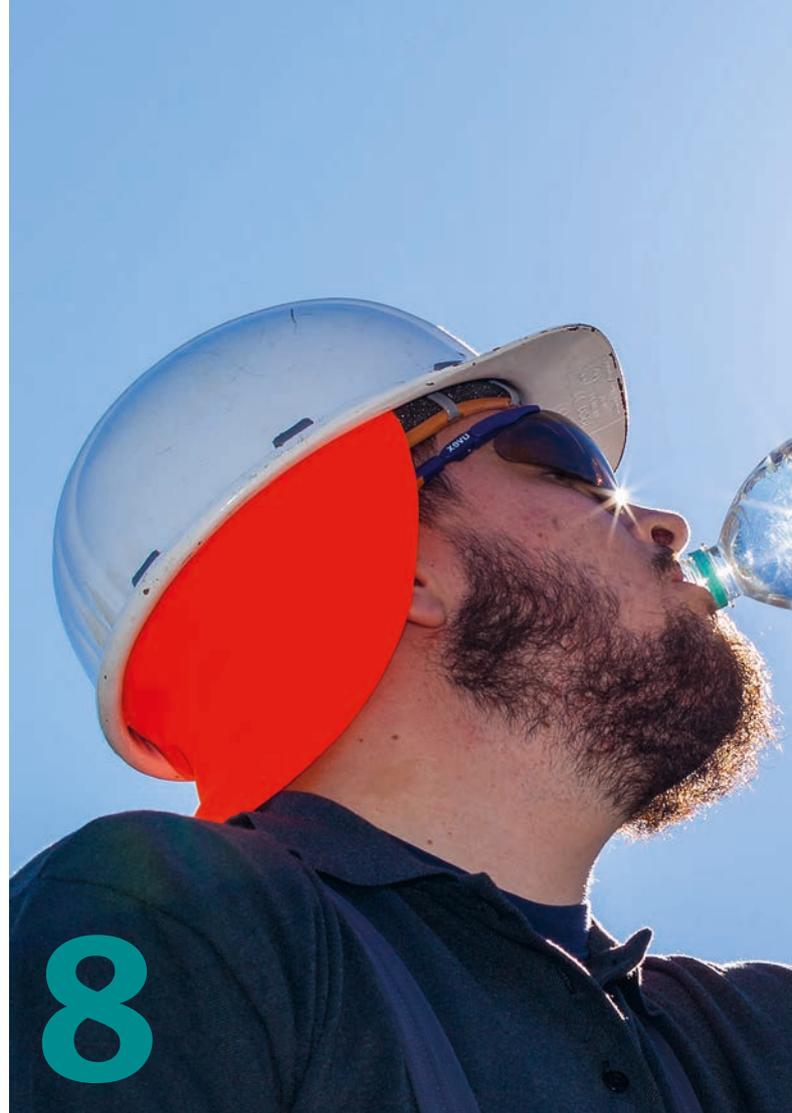
**„Der Klimawandel verändert für viele Beschäftigte den Arbeitsalltag.“**

oder angepassten Arbeitszeiten erleichtern sie ihren

Beschäftigten die Arbeit und dämmen die Gefahr von klimabedingten Gesundheitsschäden ein. Damit Sie jetzt schon für den nächsten Sommer planen können, finden Sie Tipps dazu in dieser Ausgabe.

Das Ziel ist das gleiche wie die Initiative von Draeger Safety in Krefeld. Das Unternehmen zeichnet sicherheitsbewusstes Handeln im Betrieb und zu Hause aus. Bei drei sogenannten Safety Coins gibt es einen Tag Urlaub extra. Eine super Idee. Das motiviert, hilft Unfälle zu vermeiden und macht Arbeit noch ein Stück sicherer.

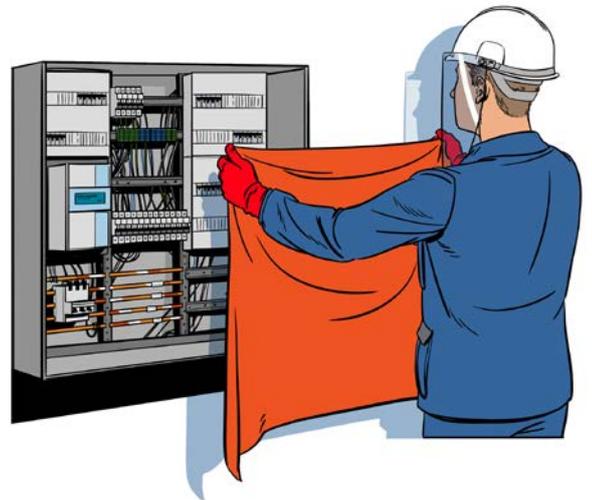
**Jörg Botti**  
Hauptgeschäftsführer



### Klimawandel und Arbeitsschutz

Hitze, Starkregen, Dürre: Der Klimawandel stellt Betriebe vor neue Herausforderungen. Was Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt schon tun können.

# 12



### 5 Sicherheitsregeln

Wer in und an elektrischen Anlagen arbeitet, kommt an den fünf Sicherheitsregeln nicht vorbei. Sie genau einzuhalten, verhindert folgenschwere Stromunfälle.



**Auf den Punkt**

**4 Kurzmeldungen**

Zahlen, Termine, Fakten

**Arbeit und Leben**

**8 Klimawandel und Arbeitsschutz**

Auf Veränderungen einstellen

**12 5 Sicherheitsregeln**

Entspannt ans Werk

**14 Safety Coins**

Ansporn für eine unfallfreie Welt

**16 Gefahrstoffe bei der Arbeit**

Sicher gelagert

**18 Amputation nach Arbeitsunfall**

„Ich will laufen!“

**Meine BG**

**20 Vertreterversammlung der BG ETEM**

Staffelstabübergabe in Köln

**21 Versicherungsschutz**

Das gilt bei Praktika & Co.

**etem plus**

**22 Neu im Onlinemagazin**

Aus den Branchen: Wissen aus erster Hand



**Amputation nach Arbeitsunfall**

Jahre nach einem Arbeitsunfall verliert Dieter Manzke den linken Unterschenkel. Inzwischen ist er zurück im Arbeitsleben – und Sportler aus Leidenschaft.

**Das ist Fakt**

**5.282**

Anzeigen mit Verdacht auf eine Berufskrankheit wurden der BG ETEM im Jahr 2022 gemeldet. Das waren 17 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Mehr als die Hälfte (rund 55 Prozent) der Verdachtsfälle bestätigte sich nicht. Von den 2.381 bestätigten Fällen bekamen 377 eine Rente zugesprochen, 879 eine Übergangsleistung (zum Beispiel Einmalzahlung).

## Webinare zur „Kopfsache Mensch“

Einmal im Quartal informieren die Arbeitspsychologinnen und Arbeitspsychologen der BG ETEM in einer einstündigen Onlineveranstaltung über verschiedene Themenfelder und diskutieren diese mit den Teilnehmenden. Folgende Themen und Termine sind für 2024 geplant (jeweils von 10.00 bis 11.00 Uhr):

**22.02.24:** Das Online-Tool der BG ETEM: eine Beschäftigtenbefragung zur Analyse psychischer Belastung

**07.05.24:** Nudging – Verhaltensimpulse für sicheres Arbeiten entwickeln

**10.09.24:** Gemeinsam zu gesunden Arbeitsbedingungen – Ein Workshop zur Analyse psychischer Belastung

**11.12.24:** Gesundes Führen

Eine Anmeldung ist erforderlich und auf der folgenden Internetseite möglich.



INFO

[www.veranstaltungen-bgetem.de](http://www.veranstaltungen-bgetem.de),  
Login-Code: Mensch



## Gefahrstoffschutzpreis 2024: Mitmachen und gewinnen

Innovative Ideen zum Schutz vor krebserzeugenden Gefahrstoffen sind gefragt. Das können technische, strategische oder organisatorische Lösungen von Beschäftigten, Auszubildenden oder Unternehmerinnen und Unternehmern sein. Noch bis 31. März 2024 können sie sich damit beim Gefahrstoffschutzpreis 2024 bewerben. Zum 15. Mal zeichnen damit das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Unternehmen aus, die besonders auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz achten. Das Preisgeld beträgt bis zu 10.000 Euro, der Preis wird im Herbst 2024 vergeben.



INFO

[www.gefahrstoffschutzpreis.de](http://www.gefahrstoffschutzpreis.de)



## Termine

**28.-29.02.2024, München**

**cinec** – internationale Fachmesse für Filmtechnik und Postproduktion. Besuchen Sie uns am Stand C09.

**03.-08.03.2024, Frankfurt/Main**

**Light & Building** – internationale Leitmesse für Licht und Gebäudetechnik. Besuchen Sie uns in Halle 11.0 am Stand C02.

**08.-10.03.2024, Nürnberg**

**akustika** – Die Messe für Musik. Die BG ETEM ist als Aussteller vertreten.

**19.-22.03.2024, Frankfurt/Main**

**prolight & sound** – The Global Entertainment Technology Show. Die BG ETEM ist als Aussteller vertreten.

**17.-18.04.2024, Kassel**

**Fachtage „Fernwärme Kassel“**. Besuchen Sie uns am Stand 09.



AKTUELLE HINWEISE  
ZU TERMINEN  
[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),  
Webcode 12568821



## Die BG ETEM auf der drupa

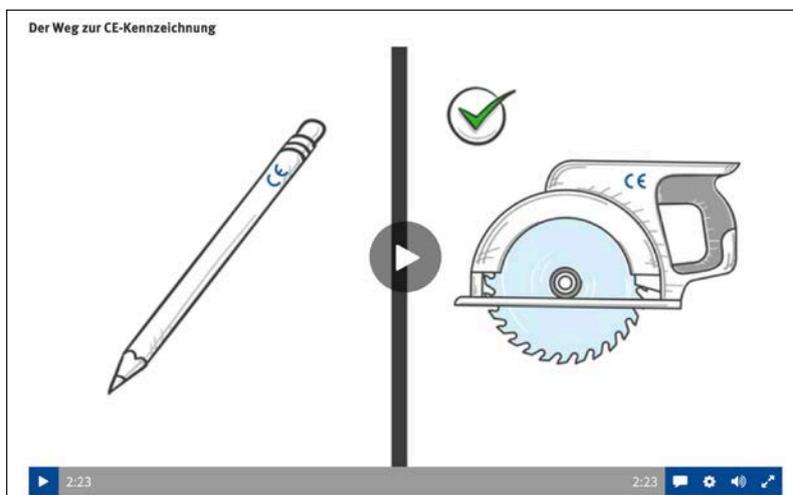
Vom 28. Mai bis 7. Juni 2024 trifft sich die Druck- und Medienbranche in Düsseldorf auf der Weltleitmesse drupa. Die BG ETEM ist dabei, um zu allen Fragen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Druckereien und Medienunternehmen zu beraten. Ob UV-Technologie, kollaborierende Roboter oder Zugangssicherung – die Expertinnen und Experten der BG ETEM können Sie bei einem Kaffee auf den aktuellen Wissensstand bringen. Zu finden sind sie in Halle 6 am Stand A 01.



## Neuer Erklärfilm zur CE-Kennzeichnung

Welche Produkte unterliegen der CE-Kennzeichnung? Wo finden sich Informationen zum Inverkehrbringen von Maschinen und Persönlicher Schutzausrüstung und wie sieht eine Konformitätserklärung aus? Der neu veröffentlichte DGUV Test Erklärfilm „Der Weg zur CE-Kennzeichnung“ und die neue DGUV Test Information 07 „Konformitätserklärung und CE-Kennzeichnung“ bieten einen schnellen Überblick.

Während der Erklärfilm einen schnellen Einstieg in das Thema bietet, geht die DGUV Test Information in fünf Kapiteln und einer ausführlichen Linksammlung in die Tiefe. Zusammen sollen die beiden Neuveröffentlichungen Herstellern, Bevollmächtigten oder Einführern eine Hilfestellung bieten, um die komplexen Fragen rund um Konformitätserklärung und CE-Kennzeichnung zu überblicken.



### INFO

Kostenloser Download von Erklärfilm (QR-Code links) und DGUV Test Information (rechts); [www.dguv.de](http://www.dguv.de), Webcodes d1112338 und p022380



Meine BG und ich

## Allergie festgestellt, Arbeitsplatz angepasst

Ein Mitarbeiter des Zerspanungsunternehmens MTP Präzisions GmbH aus Weilheim in Oberbayern reagierte allergisch auf Kühlschmierstoffe, mit denen er täglich zu tun hatte. Das Unternehmen sorgte für Abhilfe – wie, erklärt Produktionsleiter Manfred Stöberl.



Egal, wie die Wirtschaftslage ist: Die Gesundheit unserer Beschäftigten hat immer Priorität. Einer unserer Mitarbeiter ist bei uns schon seit Jahren als Einrichter an unseren CNC-Fräsbearbeitungszentren tätig. Vor einigen Monaten entwickelte er einen Hautausschlag, zunächst an Wangen und Händen. Erst gab es großes Rätselraten: Woher kommt der Ausschlag?

Weil es an freien Tagen merklich besser ging, war ziemlich schnell klar, dass die Symptome mit seiner Arbeit zusammenhängen müssen. Er arbeitete täglich mit zwei verschiedenen Kühlschmierstoffen. Es lag nahe, dass er auf einen oder beide Stoffe allergisch reagiert. Wir haben das Problem gemeinsam mit dem Mitarbeiter und mehreren Ärzten ergründet, Produktdatenblätter gewälzt und das Gespräch mit unserer Aufsichtsperson von der BG ETEM gesucht.

Letztlich stand fest: Der Mitarbeiter kann mit keinem der beiden Kühlschmierstoffe weiterarbeiten. Zumal die Situation sich negativ auf seine Lebensqualität auswirkte. Weil wir ihn aber unbedingt behalten wollten, haben wir letztlich einen anderen Job im Unternehmen für ihn gefunden, in der Werkzeugvoreinstellung. Seiner früheren Abteilung, der er jetzt zuarbeitet, steht er nach wie vor beratend zur Seite.

Mit der Lösung sind alle happy: Der Mitarbeiter, weil er kein Problem mehr mit Kühlschmierstoffen hat, und wir als Unternehmen, weil wir einen klasse Mitarbeiter behalten und seine Gesundheit erhalten konnten. Ich würde jedem Unternehmer, jeder Unternehmerin raten, der oder



die vor einem ähnlichen Problem steht: Sprich mit deinen Beschäftigten, hol dir Rat von Profis – und denke immer lösungsorientiert und handle so früh wie möglich. So lässt sich manche beginnende Berufskrankheit vielleicht noch abwenden.“

Protokoll: Annika Pabst

## Seminar: Werkstücke sicher reinigen

Das Seminar „Oberflächenbehandlung – Reinigung von Werkstücken“ unterstützt Unternehmen und ihre Führungskräfte beim Umgang mit Gefahrstoffen zur Oberflächenbehandlung. Themen des dreitägigen Lehrgangs in der Bildungsstätte Bad Münster-eifel sind unter anderem

- Erstellen der Gefährdungsbeurteilung,
- Gefahrstoffe im Einsatz,
- Brand- und Explosionsschutz,
- Gesundheitsschutz.

Das Dozententeam stellt praxisnahe Lösungen vor, die die betriebliche Umsetzung erleichtern sollen. Das Seminar richtet sich an Führungskräfte, Instandhaltungspersonal, Sicherheitsbeauftragte, Sicherheitsfachkräfte sowie sonstige beauftragte Personen im Arbeits- und Gesundheitsschutz.



### INFO

Seminar „Oberflächenbehandlung – Reinigung von Werkstücken“,

Seminarnummer 436,

Termin: 09.-11.07.2024

[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de),

Webcode 21788705





Klimawandel und Arbeitsschutz

# Auf Veränderungen reagieren

Hitze, Starkregen, Dürre: Der Klimawandel stellt Betriebe vor neue Herausforderungen. Wie sich Unternehmerinnen und Unternehmer darauf einstellen können.

Unternehmen müssen in den kommenden Jahren instabiles Wetter und Extremwetterlagen bewältigen. Dazu gehören Hitzerekorde im Sommer, unvorhersehbar hohe Niederschlagsmengen oder Dürreperioden mit Folgen für Lieferketten und Sicherheitslage. Studien zu den Kosten des Klimawandels beziffern die bis Mitte des Jahrhunderts in Deutschland zu erwartenden klimabedingten Ausfälle in der Wirtschaft auf 250 bis 900 Milliarden Euro.

## Sonne und Hitze

Ein in ganz Deutschland bereits spürbarer Effekt des Klimawandels ist, dass die Temperaturen steigen. Insbesondere die Sommer werden immer heißer – und die Sonne brennt vom Himmel. Unternehmerinnen und Unternehmer müssen deshalb noch mehr darauf achten, ihre Beschäftigten vor UV-Strahlung zu schützen. Der sogenannte weiße Hautkrebs kann jeden treffen. Umso wichtiger ist konsequenter UV-Schutz mit technischen, organisatorischen und personenbezogenen Schutzmaßnahmen, Kopfbedeckungen, geeigneter Kleidung und Sonnenschutzmittel.

Neben der UV-Strahlung wirkt sich auch Hitze belastend und gesundheitsgefährdend aus. Mit Zunahme der heißen Tage steigen hitzebedingte Erkrankungen an, auch die Unfallgefahr steigt mit zunehmender Temperatur. Egal ob Hitze oder andere Extremwetterlagen, unmittelbar betroffen sind Menschen, die draußen arbeiten. Außerdem müssen vulnerable Gruppen in der Belegschaft besonders geschützt werden. Hierzu gehören Schwangere, ältere Menschen und Personen mit Vorerkrankungen.

Die Folgen des Klimawandels können auch psychische Belastungen mit sich bringen. Der Umbau hin zur Klimaneutralität etwa bringt an vielen Arbeitsplätzen Veränderungen mit sich. Darüber hinaus können fehlende Stabilität und schlechte Nachrichten Ängste auslösen.

Arbeitsschutz kann dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels aktiv zu bewältigen – und negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu vermeiden.

Gabriele Franke

# Klimawandel und Arbeitsalltag



## UV-Strahlung

**Problem:** Vor allem in den Sommermonaten scheint die Sonne länger, die UV-Strahlung ist stärker. Laut „Klimawirkungs- und Risikoanalyse 2021 für Deutschland“ des Umweltbundesamts erhöht der Klimawandel die potenzielle UV-Strahlungsbelastung der Bevölkerung.

**Gesundheitliche Risiken:** Haut- und Augenschäden, Hautkrebs, verminderte Immunabwehr. Zwischen 2001 und 2021 stieg laut Statistischem Bundesamt die Zahl der Todesfälle durch Hautkrebs.

**Gefährdete Gruppen:** Beschäftigte im Freien haben einem Gutachten des Bundesarbeitsministeriums zufolge gegenüber der restlichen Bevölkerung eine zwei- bis dreifach erhöhte UV-Lebenszeitdosis und sind damit besonders gefährdet.

**Was tun?** technische, organisatorische und personenbezogene Schutzmaßnahmen, Kopfbedeckungen, geeignete Kleidung und Sonnenschutzmittel

## Folgen des Klimawandels ...

... sollten auch in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt sein. Unternehmen sollten notwendige Maßnahmen in Absprache mit den innerbetrieblichen Akteuren umsetzen.



## Übertragbare Krankheiten

**Problem:** Der Klimawandel begünstigt die Verbreitung von bisher in gemäßigten Breiten nicht aufgetretenen Krankheiten.

Dabei spielen eingewanderte Insekten wie die Asiatische Tigermücke eine Rolle. Aber auch heimische Mücken können eingeschleppte Krankheitserreger wie Chikungunya- und Zika-Viren übertragen.

**Gesundheitliche Risiken:** vermehrtes Auftreten von durch Stechmücken oder Zecken übertragene Infektionen wie Lyme-Borreliose, Malaria oder Dengue-Fieber

**Gefährdete Gruppen:** Beschäftigte im Außenbereich, Beschäftigte im Auslandseinsatz

**Was tun?** Aufklärung der Beschäftigten über mögliche Risiken, Beratung durch Betriebsärztin oder Betriebsarzt, Mückenschutz, Schulung zum Umgang mit Zecken



### Wussten Sie, dass ...

... bis zu sechs Millionen Beschäftigte zwischen April und September an mindestens 50 Tagen zwischen 10.00 und 15.00 Uhr im Freien arbeiten?

(Quelle: IPA Aktuell 3/22)



### Hitze

**Problem:** 2023 war weltweit das heißeste Jahr der Geschichte. Die Durchschnittstemperatur lag laut EU-Klimawandeldienst Copernicus um mehr als 1,4 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau. Und die

Temperaturen werden weiter steigen. Ohne wirksamen Klimaschutz erwarten Forscherinnen und Forscher bis Ende des Jahrhunderts einen Anstieg um 2,4 Grad Celsius.

**Gesundheitliche Risiken:** Ermüdung, Konzentrationsschwächen, Beeinträchtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit, höheres Unfallrisiko, Belastungen für Herz und Kreislauf sowie Organe wie zum Beispiel Nieren, Dehydrierung, Hitzschlag

**Gefährdete Gruppen:** Beschäftigte im Außenbereich, ältere und übergewichtige Beschäftigte, Menschen mit Vorerkrankungen, Schwangere

**Was tun?** Erstellen eines Hitzeschutzplans, Ergreifen von Sofortmaßnahmen wie Bereitstellen von Trinkwasser, Sonnenschutz, angepasste Arbeitskleidung, Verlegung von Außenarbeiten in Morgen- oder Abendstunden, Kühlung von aufgeheizten Innenräumen



### Psychische Belastungen

**Problem:** Veränderungen durch den Klimawandel verunsichern viele Beschäftigte.

**Gesundheitliche Risiken:** Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beobachten

eine Zunahme von Traumata, posttraumatischen Belastungsstörungen zum Beispiel nach Naturkatastrophen, Stress- sowie Angstzuständen und Depressionen. Ursache können auch durch den Klimawandel verursachte Veränderungsprozesse (mögliche Arbeitsplatzverluste) sein.

**Gefährdete Gruppen:** alle Berufsgruppen und Branchen

**Was tun?** offene Führungskultur, Transparenz in der Kommunikation bei Veränderungsprozessen

### INFO

Klimawandel und Arbeitsschutz  
[etem.bgetem.de/1.2024](https://etem.bgetem.de/1.2024)



## Checkliste



### Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel



• Wurde die Gefährdungsbeurteilung für Arbeiten im Freien mit UV-Belastung und Hitze durchgeführt? Wurden technische, organisatorische und personenbezogene Maßnahmen umgesetzt?



• Lassen sich Hitze- und UV-Belastung mit einer Anpassung der Arbeitszeiten verringern?



• Ist das Verhalten an Hitzetagen in betrieblichen Vereinbarungen geregelt?



• Gibt es besonders gefährdete Personengruppen und entsprechende Schutzmaßnahmen, etwa einen Ruheraum für Schwangere?



• Wird ein Frühwarnsystem für UV-Strahlung, Hitze und Extremwetter genutzt?



• Lässt sich das Aufheizen von Gebäuden verhindern (Nachtauskühlung, außenliegender Sonnenschutz, Dämmung unter anderem des Daches, Reduktion von Glasflächen bei der Planung von Neubauten)?



• Sind ausreichend Beschäftigte für die Erste Hilfe ausgebildet?



• Gibt es eine Gefährdungsbeurteilung? Liegt ein Notfallplan vor?



• Sind die Betriebsanlagen ausreichend gegen Hochwasser geschützt, etwa durch Schotten an den Kellerfenstern, funktionierende Pumpen und Bordsteinkanten, die abfließendes Wasser auf der Straße halten?



• Sind bestehende Klimateanlagen auf steigende Temperaturen ausgelegt?



• Sofern das innerbetriebliche Brandrisiko wegen steigender Temperaturen zunimmt: sind entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen?



• Sind Dach und Gebäudestatik ausreichend auf Extremwetter ausgelegt (Wind, Schnee)?



• Wird bei Neubauplanungen das Mikroklima zwischen Gebäuden mitberücksichtigt (klimaangepasstes Bauen, Fassadenbeschattung, Laubbäume)?

Arbeitsschutz im Klimawandel

# Zeckenzange und Sonnenschutz

Die Rail Power Systems GmbH hat sich längst auf den Klimawandel eingestellt. Welche Maßnahmen der Fahrleitungsbauer ergriffen hat, erklärt Reiner Deckers, Fachkraft für Arbeitssicherheit.

## ? Welche Folgen hat der Klimawandel für Ihren Betrieb?

Wir spüren den Klimawandel unmittelbar, weil die meisten unserer Leute immer im Freien arbeiten. Wir haben lange Regenphasen, in denen wir Leute vor Nässe schützen müssen. Und wir haben Trockenphasen, in denen wir Getränke vorhalten. Da haben wir vor Jahren überhaupt nicht drüber nachgedacht.

## Welche Maßnahmen haben Sie darüber hinaus getroffen?

Ganz wichtig ist der UV-Schutz, weil unsere Mitarbeiter ja ständig der Sonne ausgesetzt sind. Wir haben zusammen mit dem Betriebsarzt einen Hautschutzplan aufgestellt. Da steht zum Beispiel drin, welches Sonnenschutzmittel benutzt werden muss. Alle Beschäftigten, die länger als eine Stunde in der Woche draußen arbeiten, bekommen kostenfrei Sonnenschutzcreme mit einem Lichtschutzfaktor von 50. Jeder Mitarbeiter hat zudem die Möglichkeit, ein Vorsorgegespräch bei unserem Betriebsarzt zu führen. Außerdem haben wir festgestellt, dass mehr Zecken in Waldgebieten vorkommen. Also haben wir unsere Leute über den Betriebsarzt geschult, wie man mit Zecken umgeht, und haben unsere Erste-Hilfe-Koffer mit Zecken-Pinzetten ausgestattet.



„Wir spüren den Klimawandel unmittelbar.“ – Reiner Deckers, Fachkraft für Arbeitssicherheit.

## Wie reagiert die Belegschaft auf die Maßnahmen?

Die werden sehr gut angenommen. Wir haben vor drei Jahren begonnen. Und heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Sonnenschutzmittel genutzt wird. Schwieriger ist es noch mit dem Nackenschutz. Er wird noch nicht so gerne genommen. Wir bleiben aber dran und bieten ihn vor allem Leuten an, die in der Hubarbeitsbühne arbeiten.

Die Fragen stellte Michael Krause

## 5 Sicherheitsregeln der Elektrotechnik

# Entspannt ans Werk

Wer in und an elektrischen Anlagen arbeitet, kommt an den 5 Sicherheitsregeln nicht vorbei. Sie genau einzuhalten, verhindert folgenschwere Stromunfälle. Ein Überblick.



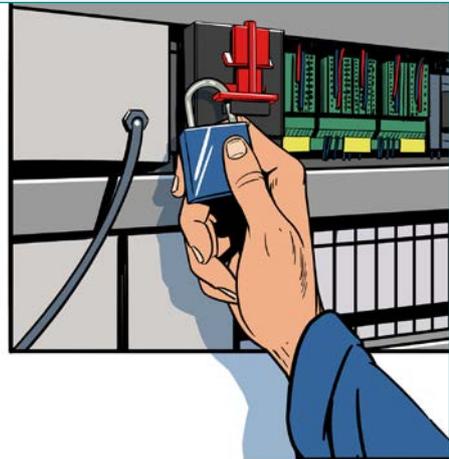
1

### Freischalten

Arbeiten an einer Anlage, die unter Spannung steht, sind in aller Regel nicht erlaubt. Die 5 Sicherheitsregeln dienen dazu, einen spannungsfreien Zustand herzustellen und diesen bis zum Ende der Arbeiten zu garantieren. Im ersten Schritt müssen alle nicht geerdeten Leiter von der Anlage getrennt werden. Das erfordert gute Kenntnisse der Anlage und die richtige Schutzausrüstung. Wer nicht selbst freischaltet, muss in jedem Fall die eindeutige Bestätigung abwarten.



Wer den Arbeitsplatz verlässt oder die Sicherheitsregeln unterbricht, muss die 5 Sicherheitsregeln von vorne beginnen.



2

### Gegen Wiedereinschalten sichern

Manchmal schaltet jemand den Strom aus Versehen wieder ein, obwohl die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind – und die Anlage steht erneut unter Spannung. Das gilt es unbedingt zu verhindern. In der Regel ist ein Schloss zu verwenden und zusätzlich mit einem Schild „Nicht schalten, es wird gearbeitet!“ zu kennzeichnen.



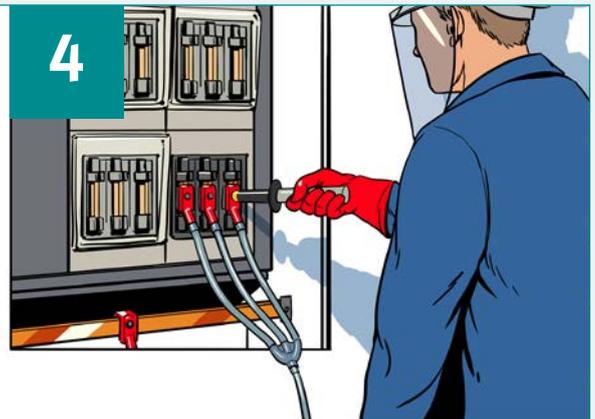
### Spannungsfreiheit feststellen

Ist die Anlage nun wirklich spannungsfrei? Das festzustellen, erfordert unbedingt eine Elektrofachkraft oder eine elektrotechnisch unterwiesene Person – und den richtigen Spannungsprüfer. In der Niederspannung sind nur zweipolige Spannungsprüfer erlaubt. Funktioniert der Spannungsprüfer? Das gilt es als Erstes zu checken. Defekte Geräte können falsche Werte anzeigen. Es darf an keinem aktiven Leiter mehr Spannung anliegen. Zu prüfen ist unbedingt immer jeder einzelne Leiter.

### Erden und Kurzschließen

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen kann es passieren, dass doch jemand die Anlage wieder einschaltet. Oder es treten Influenz-, Induktions- oder Restspannungen auf. Erden und Kurzschließen schützt alle Personen, die an der Anlage arbeiten, auch für diese Fälle. Ganz wichtig ist die richtige Reihenfolge: erst erden, dann kurzschließen.

Bei Niederspannungsanlagen unter 1.000 Volt darf diese vierte Sicherheitsregel auch entfallen. Voraussetzung ist aber, dass die Anlage nicht beispielsweise durch eine Ersatzstromversorgungsanlage unter Spannung gesetzt werden kann.



### Benachbarte, unter Spannung stehende Teile abdecken oder abschränken

Befinden sich in der Nähe andere, unter Spannung stehende Teile? Wenn ja, sollten diese ebenfalls spannungsfrei gestellt werden. Falls das nicht geht, muss verhindert werden, dass Personen damit in Berührung kommen. Dafür sind die unter Spannung stehenden Teile sorgfältig abzudecken oder abzuschranken. Dazu eignen sich zum Beispiel Abdecktücher, Schutzgitter sowie Isolierstoffplatten und -matten.



#### i INFO

Die Web-App „5 Sicherheitsregeln in der Niederspannung“ bietet praktische Checklisten für den Einsatz vor Ort.  
www.bgetem.de, Webcode 21333000



Mehr Infos online unter  
etem.bgetem.de/1.2024





Dräger Safety-Stationleiter Jan Hegewald: Safety Coins sollen zu mehr sicherheitsorientiertem Handeln motivieren.



## Safety Coins

# Ansporn für eine unfallfreie Welt

Im Jahr 2021 hat der Sicherheitstechnik-Anbieter Dräger Safety ein besonderes Programm gestartet: Führungskräfte und Betriebsräte können Beschäftigte jetzt für bemerkenswert sicherheitsbewusstes Handeln mit „Safety Coins“ belohnen. Das Ziel: weitere Fortschritte auf dem Weg der Vision Zero.

Jan Hegewald stellt es schon gleich zur Begrüßung klar: „Sicherheit ist uns eine Herzensangelegenheit“, erklärt der Leiter Vertrieb & Service Deutschland für die Sicherheitstechnik und Standortleiter Krefeld der Dräger Safety AG & Co. KGaA. Und wie zum Beweis, dass es ihm mit dieser Botschaft auch wirklich ernst ist, erläutert Hegewald zunächst die Lage der Fluchtwege aus dem Gebäude am Krefelder Stadtrand – noch vor einer Präsentation über die Bedeutung des Begriffs „Vision Zero“.

Vision Zero: Dieses Leitmotiv beherrscht nicht nur die tägliche Arbeit von Jan Hegewald, sondern auch die von Health & Safety Coordinator Dennis Mussfeldt und Vision-Zero-Programmleiter Magnus Magnusson. Für Hegewald bedeutet sie: „Schaden von Beschäftigten soll niemals akzeptiert werden. Jeder Arbeitsunfall ist vermeidbar.“

Ein Schritt auf dem Weg zu einer Welt ohne tödliche Unfälle und schwere Verletzungen sind bei Dräger sogenannte Safety-Coins. Das sind Metallmünzen mit einem Durchmesser von etwa vier bis fünf Zentimetern. Sie können von Führungskräften und ausgewählten Betriebsratsmitgliedern an Beschäftigte vergeben werden, die sich durch vorbildliches Verhalten oder bemerkenswerte Ideen für Sicherheit im Unternehmen oder im privaten Umfeld eingesetzt haben. Andreas Brenscheidt zum Beispiel sah im Eingangsbereich eines „Gesundheitshauses“ mit Arztpraxen und Apotheken eine

umgeklappte Fußmatte. Darin erkannte er vor allem für ältere Menschen eine Stolpergefahr. „Ich habe daraufhin die Matte zur Seite geräumt“, erzählte Brenscheidt einer Führungskraft. Warum Dräger Safety-Coins auch für den Privatbereich vergibt, begründet Magnus Magnusson so: „Wir wollen richtige und gesunde Verhaltensweisen nicht am Werktor ablegen.“ So habe ein Mitarbeiter bei einem Garten-Aktionstag in der Kita seines Kindes nicht nur Sicherheitsschuhe getragen, sondern die anderen Eltern zum gleichen Verhalten motiviert. Der Erfolg vieler kleiner Schritte dieser Art: „Selbst Beinahe-Unfälle

gibt es bei uns kaum noch“, sagt Magnusson nicht ohne Stolz. Der Clou der Safety-Coins-Kampagne: Wer insgesamt drei Coins gesammelt hat, erwirbt damit Anspruch auf einen Tag Sonderurlaub. Bis Mitte Oktober 2023

wurden bereits rund 280 Safety-Coins an die deutschlandweit etwa 1.300 Beschäftigten ausgegeben: etwa 190 Coins für die Vermeidung von Unfällen, weitere 90 für andere sicherheitsrelevante Maßnahmen.

Kein Wunder, dass das ursprünglich bis Ende 2023 befristete Safety-Coins-Programm bei Dräger jetzt zu einer Dauereinrichtung werden soll. Jan Hegewald erklärt das Ziel: Die Beschäftigten des Unternehmens sollen „Sicherheit immer im Herzen tragen“.

Stefan Thissen

**„Das Bewusstsein für Arbeitssicherheit ist bei uns sehr fest verankert.“**

Dennis Mussfeldt

**„Ganz viel vorleben und einfach machen.“**

Jan Hegewald

**i INFO**

Vorbilder für Arbeitssicherheit im Gespräch: Interviews mit Jan Hegewald, Dennis Mussfeldt und Andreas Brenscheidt unter:



**Vision Zero**

Vision Zero ist die Vision einer Welt ohne schwere Arbeitsunfälle, tödliche Verletzungen und Berufskrankheiten. Der Begriff wurde in Deutschland Anfang der 2000er-Jahre als präventive Strategie in die gesetzliche Unfallversicherung übernommen. Die Grundannahme von Vision Zero ist, dass Menschen Fehler machen. Deshalb müssten Sicherheitssysteme so ausgestaltet sein, dass Fehler auf keinen Fall lebensbedrohliche Folgen haben.

Andreas Brenscheidt hat für sein sicherheitsbewusstes Verhalten drei Safety Coins erhalten – und damit einen Tag Sonderurlaub.



etem 01.2024

Health & Safety Coordinator Dennis Mussfeldt: „Das Bewusstsein für Arbeitssicherheit ist bei uns sehr fest verankert.“



Gefahrstoffe bei der Arbeit

# Sicher gelagert

Flüssige Löse- oder Reinigungsmittel, Farb- oder Klebstoffe sowie Komponenten für Vergussmassen oder Sprühdosen können die Gefahren bei einem Brand erhöhen. Am besten lagern sie darum in Sicherheitsschränken. Ein Wegweiser durch die Vorschriften.

Alle Gefahrstoffmengen, die über den Tagesbedarf hinausgehen, müssen in Lagern mit besonderen Anforderungen an die Arbeits- und Brandsicherheit deponiert werden. Will man innerbetriebliche Transportwege kurz halten und nicht ganze Räume zu Gefahrstofflagern ausbauen,

gibt es einen einfachen Ausweg: den Sicherheitsschrank. Sicherheitsschränke eignen sich für die sichere Aufbewahrung von kleineren Mengen brennbarer Gefahrstoffe sowie Gasbehältern, wie Druckgasflaschen oder Aerosolpackungen (Sprühdosen). Sie verhindern den

Sicherheitsschränke müssen so aufgestellt werden, dass die Beschäftigten stets sicher sind.



schnellen Temperaturanstieg im Inneren und dadurch die Brandausbreitung, bei Gasen die Explosionsgefahr.

Sicherheitsschränke müssen so beschaffen sein, aufgestellt, betrieben und instandgehalten werden, dass die Sicherheit der Beschäftigten und anderer Personen im Unternehmen – insbesondere vor Gefährdungen durch einen Brand oder eine Explosion – gewährleistet ist (siehe „info“). Sie werden je nach ihrer Feuerwiderstandsfähigkeit in verschiedene Typen eingeteilt:

- Sicherheitsschränke, die eine Feuerwiderstandsfähigkeit von mindestens 90 Minuten aufweisen, entsprechen dem Stand der Technik und gelten als eigener Brandabschnitt.
- Werden nur geringe Mengen oder wenig brennbare Stoffe gelagert, kann im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung auch ein Sicherheitsschrank mit geringerer Feuerwiderstandsfähigkeit ausreichend sein.
- Als Minimum gilt eine Feuerwiderstandsfähigkeit von mindestens 30 Minuten; dann sind jedoch weitere Schutzmaßnahmen im Arbeitsbereich notwendig.

Darüber hinaus sind auf dem Markt auf besondere Stoffgruppen und Produkte abgestimmte Lagerschränke erhältlich, für die es keine separaten Normen gibt. Das sind zum Beispiel

- Schränke für Säuren und Laugen oder
- feuerwiderstandsfähige Schränke für das Lagern und Aufladen von Lithium-Ionen-Batterien. Für sie ist eine Norm in Vorbereitung. Aktuell gibt es dazu eine Information der Sachversicherer, die Informationsschrift VdS 3103.

## Hinweise zum sicheren Betrieb

Die oder der Verantwortliche beziehungsweise Nutzer muss wissen,

- welcher Gefahrstoff eingelagert wird,
- in welchen Mengen und
- inwieweit dieser Gefahrstoff zu den schon



Die in vielen Betrieben verwendeten Löse- und Reinigungsmittel lagern am besten in einem Sicherheitsschrank.

im Sicherheitsschrank vorhandenen Gefahrstoffen dazulagern darf. Werden Gefahrstoffe mit unterschiedlichen Eigenschaften in einen Schrank eingelagert, muss überprüft werden, ob sie miteinander in gefährlicher Weise reagieren können. Die Zusammenlagerungsverbote nach der TRGS 510 greifen formal erst ab einer Mengenschwelle von 200 Kilogramm. Diese Mengen werden in einem Sicherheitsschrank üblicherweise nicht erreicht. Trotzdem ist es empfehlenswert, brennbare Flüssigkeiten nicht mit brandfördernden, selbstentzündlichen Stoffen oder selbstzersetzlichen Gefahrstoffen zusammen zu lagern. Da Sicherheitsschränke für Flüssigkeiten und solche für Druckgasflaschen unterschiedlich ausgelegt sind, werden sie generell nicht zusammen gelagert. Es ist zudem sinnvoll, nicht entzündbare Säuren und Laugen – gegebenenfalls getrennt voneinander – aufgrund ihrer korrosiven Wirkung nicht in einem Sicherheitsschrank, sondern in einem separaten Säure- oder Laugenschrank zu lagern. Gefahrstoffe, für die Zugangsbeschränkungen bestehen, müssen separat gelagert werden. So müssen

1. akut toxische Gefahrstoffe, Kat. 1, 2 und 3 (H300, H301, H310, H311, H330, H331),
2. krebserzeugende Gefahrstoffe, Kat. 1A und 1B (H350, H350i) und
3. keimzellmutagene Gefahrstoffe, Kat. 1A und 1B (H340)

unter Verschluss gelagert werden. Dies lässt sich durch einen separaten Sicherheitsschrank umsetzen, sofern dieser verschließbar ist und nur befugte Personen Zugang haben.

### Bestimmte Gefahrstoffe gehören nur in technisch belüftete Schränke

Extrem entzündbare Gefahrstoffe, die mit dem H-Satz „H224“ gekennzeichnet sind, sowie solche mit Zündtemperaturen unter 200 °C dürfen nur in technisch belüfteten Sicherheitsschränken mit einer Feuerwi-

derstandsdauer von mindestens 90 Minuten lagern (beispielsweise Diethylether oder Schwefelkohlenstoff).

Ob für die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten Sicherheitsschränke mit einer technischen Lüftung erforderlich sind, ist bei der Gefährdungsbeurteilung festzulegen. Sicherheitsschränke für die Lagerung von Druckgasflaschen müssen mit einer technischen Lüftung betrieben werden. Ob natürliche oder technische Lüftung: Verantwortliche müssen in beiden Fällen prüfen, ob sich explosionsfähige Gemische bilden können. Auf dieser Basis sind entsprechende Zonen und Schutzmaßnahmen festzulegen (siehe „info“).

### Regelmäßige Prüfungen

Sicherheitsschränke sind als sicherheitstechnische Einrichtung regelmäßig, mindestens jedoch jedes dritte Jahr durch eine zur Prüfung befähigte Person zu überprüfen – für die technische Lüftung des Schrankes gilt eine Frist von einem Jahr. Dabei sind zudem die Angaben des Herstellers zu berücksichtigen. Der nächstfällige Prüftermin sollte auf einer Prüfplakette an der Türaußenseite erkennbar sein.

Es wird zudem empfohlen, eigenständige Funktionsprüfungen und Sichtkontrollen in regelmäßigen Zeitabständen am Sicherheitsschrank durchzuführen, etwa Auffangwannen, Türfunktion, Scharniere, Verriegelungssysteme, Türschließer, Türfeststellanlage, korrekter Sitz und Zustand der Brandschutzdichtungen.

Martin Bachem

### Zum Mitnehmen

Darauf sollten Sie beim Umgang mit Gefahrstoffen und Sicherheitsschränken achten:

- ▶ Kleinere Gefahrstoffmengen oberhalb des Tagesbedarfs lagert man am besten in einem Sicherheitsschrank.
- ▶ Sicherheitsschränke sind je nach ihrer Feuerwiderstandsfähigkeit in verschiedene Typen eingeteilt.
- ▶ Zudem sind auf dem Markt auf besondere Stoffgruppen und Produkte abgestimmte Lager-schränke erhältlich.
- ▶ Gefahrstoffe mit unterschiedlichen Eigenschaften, die innerhalb eines Schrankes lagern, müssen auf die Möglichkeit einer gefährlichen Reaktion miteinander überprüft werden.
- ▶ Gefahrstoffe mit Zugangsbeschränkungen müssen separat gelagert werden.
- ▶ Extrem entzündbare Gefahrstoffe mit dem H-Satz „H224“ sind in technisch belüfteten Sicherheitsschränken mit einer Feuerwiderstandsfähigkeit oberhalb 90 Minuten aufzubewahren.



#### INFO

<https://etem.bgetem.de/1.2024/themen/sicher-gelagert>



[www.bgetem.de](http://www.bgetem.de), Webcode 13735793

## Amputation nach Arbeitsunfall

# „Ich will laufen!“

Bei einem Arbeitsunfall knickt Dieter Manzke um. Es folgen Entzündungen, Schmerzen, zahlreiche Operationen und schließlich die Amputation des linken Unterschenkels. Heute ist Manzke zurück im Arbeitsleben – und Sportler aus Leidenschaft.

August 2013. Dieter Manzke ist als Servicemonteur mit der Wartung einer Windkraftanlage beschäftigt. Ein Windstoß erfasst den stämmigen Mann auf der Arbeitsplattform und „pustet ihn rückwärts runter“ – wie der heute 44-Jährige es ausdrückt. Manzke fällt aus zwei bis drei Metern Höhe von der Plattform, kommt mit beiden Beinen auf. „Dabei bin ich mit dem linken Fuß umgeknickt.“

Er hat scheinbar Glück. Es ist nichts gebrochen. Allerdings diagnostizieren die Ärzte Risse im Innern der Knochen. Das sei bei normaler Belastung unproblematisch, sagen sie. Trotzdem hat Manzke Schmerzen im Fußgelenk. Untersuchungen zeigen, dass sich ein Stück Knorpel im Sprunggelenk festgesetzt hat. Auch das sei kein Problem, meint der behandelnde Arzt. Der Knorpel wird operativ entfernt. Für Manzke ist die Sache damit abgehakt: „Nach 14 Tagen ging es mir recht gut.“ Einige Zeit später treten bei Arbeiten zu Hause die ersten Schmerzen auf. „Ich kniete und hatte beim Aufstehen ein ganz komisches Gefühl im Fuß“, erinnert er sich. Manzke kann immer schlechter auftreten, die Schmerzen werden stärker, sind am Ende extrem. Er sucht Hilfe im Krankenhaus.

### Nicht zu retten

Dort wird er sofort operiert. Keime und Bakterien haben den operierten Bereich im Fußgelenk infiziert. Es folgen weitere Eingriffe, Antibiotika-Kuren, Schmerztherapien, Knochen- und Hauttransplantationen mit eigener Haut aus dem Oberschenkel zum Abdecken der inzwischen 13 Zentimeter großen Wunde am Fußgelenk. „Das sah echt nicht besonders gut aus“, sagt Manzke im Rückblick. In den folgenden Jahren kämpft er weiter

um den Erhalt seines Fußes und damit seiner Mobilität. Anfangs zunächst mit einem orthopädischen Schuh, der für Stabilität sorgen soll. Später auch mit einem externen Fixateur, den er acht Monate lang am und im Bein trägt. Bei weiteren Operationen werden zunächst das obere und dann das untere Sprunggelenk versteift. Sechs Jahre nach dem Arbeitsunfall zeichnet sich ab: Der Fuß ist nicht zu retten.

### Sport als Therapie

Im Vorfeld der Amputation spricht Dieter Manzke mit verschiedenen Ärzten und seinem Reha-Manager Mathias Wolf von der BG ETEM. „Der hat immer hinter mir gestanden, war regelmäßig im Krankenhaus und hat sich gekümmert. Ich kam mir sehr gut aufgehoben vor.“ Dafür hat er sich sogar mit einem selbstgedrehten Video bedankt.

Nach der Unterschenkelamputation hat Manzke ein Ziel: „Wenn das Bein schon ab ist, dann zeige ich den Leuten, dass ich mit Prothese ganz normal laufen kann.“ Er speckt von 140 auf 85 Kilogramm ab, damit die Prothese besser passt, und beginnt sich sportlich zu betätigen. „Ich habe mir gesagt, ich muss den Oberkörper fit halten, damit ich mich auch im Rollstuhl fortbewegen kann.“ Bei einem Sportprothesen-Tag probiert er zum ersten Mal eine solche Prothese aus. „Ich stand eine Minute auf dem Ding, da war klar: Das ist es, das ist der Oberknall.“ Seitdem steht für ihn fest: „Ich will laufen, ich mache Sport.“

Heute ist Manzke regelmäßig bei Sportprothesen-Tagen unterwegs, motiviert auch andere Betroffene. Im heimischen Büro hat er eine Fitnesscke mit Hantelbank und Gewichten. Das strahlt auch auf

„Ich habe Dieter Manzke immer



als sehr motiviert erlebt.“

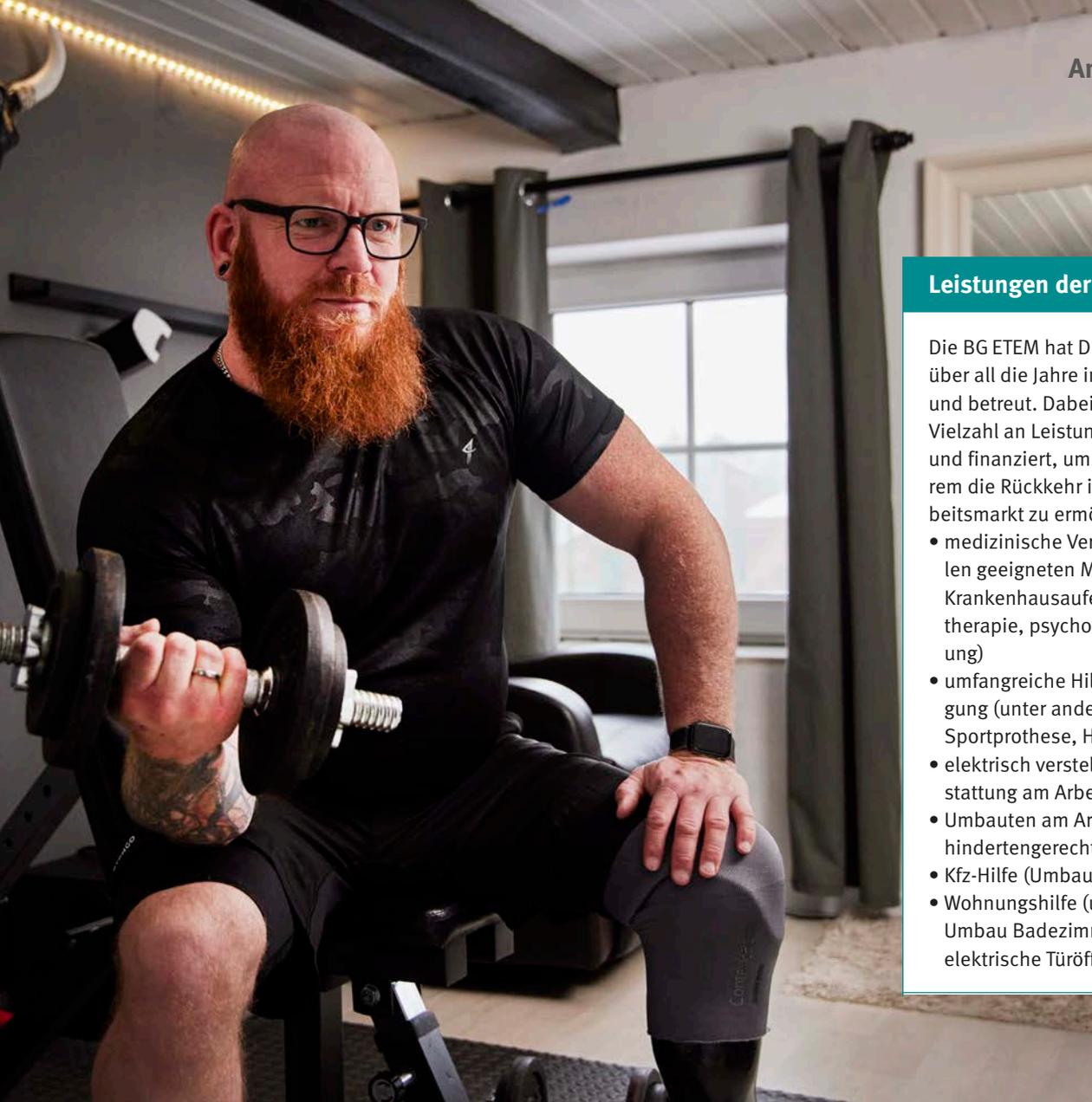
Mathias Wolf,  
Reha-Manager

seine beiden 8- und 11-jährigen Söhne ab. Beide sind sehr sportbegeistert und spielen Fußball. Der Jüngere will sogar beim Kraftsport mitmachen und hat bereits kleinere Hanteln, um mit seinem Vater zu trainieren.

Er brachte auch die Idee der „Xletix Kids“ mit nach Hause, einem Hamburger Event, bei dem sich ganze Familien auf einen mehrere Kilometer langen Parcours begeben, um kletternd, hangelnd oder rutschend diverse Hindernisse zu überwinden. Dieter Manzke war dabei, trug ein Trikot seines Prothesenbauers. Mit dem ist er einer Meinung: „Meine Prothesen müssen so gebaut sein, als ob es kein Morgen gibt.“

### Erneute Operation

Manzke lässt sich auch von Rückschlägen nicht beirren. Im Herbst musste er erneut operiert werden. Dabei wurde eine Hautfalte am Stumpf beseitigt, in der sich ansonsten Entzündungen bilden



### Leistungen der BG ETEM

Die BG ETEM hat Dieter Manzke über all die Jahre intensiv begleitet und betreut. Dabei hat sie eine Vielzahl an Leistungen organisiert und finanziert, um ihm unter anderem die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen:

- medizinische Versorgung mit allen geeigneten Mitteln (stationäre Krankenhausaufenthalte, Physiotherapie, psychologische Betreuung)
- umfangreiche Hilfsmittelversorgung (unter anderem Prothese, Sportprothese, Handbike)
- elektrisch verstellbare Büroausstattung am Arbeitsplatz
- Umbauten am Arbeitsplatz (behindertengerechtes WC)
- Kfz-Hilfe (Umbau des Autos)
- Wohnungshilfe (unter anderem Umbau Badezimmer, Treppenlift, elektrische Türöffner)

könnten. „Jetzt bin ich gerade dabei, mich auf meiner Prothese neu einzulassen“, berichtet er. Und dies trotz ständiger Schmerzen. Manzke bekommt medizinisches Cannabis dagegen. Er kann damit Autofahren und arbeiten, hat sogar extra ein von der BG ETEM organisiertes Fahr-sicherheitstraining in der Bildungsstätte Linowsee absolviert.

Dieter Manzke ist in Vollzeit berufstätig. Nicht mehr als Wartungsmonteur in der Windkraft, „das war nach dem Unfall nicht mehr möglich“. Zuletzt hat er als Verkäufer für Ersatzteile und Zubehör in einem Autohaus gearbeitet. Doch Manzke ist vielseitig. Er hat unter anderem Zweiradmechaniker, Kfz-Mechaniker und Bodenleger gelernt.

In Kürze wird er zu einem Fahrradhändler wechseln und E-Bikes verkaufen. Er hat aber auch schon in die Werkstatt reingeschnuppert und schnell ein paar Schutzbleche montiert. „Das hat dem Chef gut gefallen.“

Dieter Manzke ist viel mit einem Handbike unterwegs und geht mit einer Sprintprothese joggen. Dennoch will er sportlich noch aktiver werden. Er möchte Leute zum Laufen bringen – nicht nur Behinder-

te, will peu à peu etwas aufbauen und mit anderen Erfahrungen austauschen. „Ich will einfach gucken, dass ich anderen helfen kann.“

Michael Krause





Jörg Botti, Jobst Kleineberg, Cathrin Praße-Stern, Hans-Peter Kern, Marco Wetzel

Vertreterversammlung

## Staffelstabübergabe in Köln

Bereit für die nächsten sechs Jahre: Die Vertreterversammlung der BG ETEM hat bei ihrer ersten Sitzung der 13. Wahlperiode neue Vorsitzende gewählt und die Vorstandsvorsitzenden bestätigt.

Nach den Sozialwahlen im Mai 2023 ist die neu formierte Vertreterversammlung der BG ETEM in die neue, 13. Wahlperiode gestartet. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung in Köln wählten die jeweils 30 Vertreterinnen und Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite Cathrin Praße-Stern und Jobst Kleineberg zu ihren Vorsitzenden. Außerdem bestätigten sie Dr. Bernhard Ascherl und Hans-Peter Kern als Vorsitzende des Vorstands. Zuvor hatte die Vertreterversammlung in der letzten Sitzung der 12. Wahlperiode den Haushaltsplan für das Jahr 2024 beschlossen. Vorgesehen sind Ausgaben in Höhe von 1,6 Milliarden Euro. Davon sind 1,1 Milliarden Euro für die Rehabilitation und Entschädigung von Verletzten

und Erkrankten eingeplant, für Präventionsmaßnahmen sind 157 Millionen Euro vorgesehen. Der Haushaltsplan enthält 280 Mio. Euro für Vermögensaufwendungen sowie 126 Millionen Euro für Verwaltungskosten.

Vorstandsvorsitzender Hans-Peter Kern blickte in Köln sowohl zurück als auch voraus. „Wir leben in einer Zeit multipler Krisen, die sich auch auf die Arbeit der BG ETEM auswirken. Umso wichtiger ist es, anhand eines klaren Koordinatensystems navigieren zu können“, sagte Kern. In der 12. Wahlperiode habe der Vorstand sich an drei Zielen orientiert: Versicherten und Mitgliedsbetrieben den bestmöglichen Nutzen zu bieten, eine leistungsfähige Verwaltung zu haben und die gesetzliche Unfallversicherung aktiv mitzugestalten.

### Stimme der Betriebe

Kern betonte, wie wichtig der turnusmäßige Wechsel der Vertreterversammlung ist: „Nur so kann die Selbstverwaltung die Stimme der betrieblichen Praxis innerhalb der BG ETEM sein.“

Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer der BG ETEM, erklärte bei der Vertreterversammlung das Unfall- und Berufskrankheitengeschehen. „Zuletzt gab es wieder

einen leichten Anstieg der meldepflichtigen Arbeitsunfälle. Wir liegen jedoch deutlich unter dem Niveau vor Corona“, so Botti. Auch die Zahl der Weegeunfälle sei zwischen Januar und September 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen: „Hier manifestiert sich die gestiegene Mobilität nach der Pandemie.“

Die Vertreterversammlung beschloss in ihrer ersten Sitzung der 13. Wahlperiode zudem ihre Geschäftsordnung mit wenigen überarbeiteten Punkten.

Was in Köln klar wurde: Die BG und ihre Selbstverwaltung wollen auch in den nächsten sechs Jahren stets im Sinne ihrer Mitgliedsbetriebe handeln.

Annika Pabst

Fotos: Tilman Lothspeich



## Versicherungsschutz

# Das gilt bei Praktika & Co.

Bei einer regulären Beschäftigung besteht gesetzlicher Unfallschutz – aber was ist mit Praktika oder Probearbeit? Schnuppertage sind bei der BG ETEM versichert.

Viele Menschen absolvieren auf ihrer Jobsuche betriebliche Praktika, Probearbeits- oder Schnuppertage. Auch zahlreiche Mitgliedsunternehmen der BG ETEM setzen auf solche Angebote, um mögliche neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen, Tätigkeitsbereiche vorzustellen und letztlich neues Personal zu gewinnen. Dabei kommt häufig die Frage nach dem Versicherungsschutz auf. Grundsätzlich stehen alle Beschäftigten unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung. Das betrifft Arbeits-, Ausbildungs- und Dienstverhältnisse. Die BG ETEM haftet dann bei Arbeits- und Wegeunfällen sowie bei Berufskrankheiten. Doch wie verhält es sich mit dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz bei betrieblichen Praktika, Probearbeiten und an Schnuppertagen?

### Praktika

Für Praktikanten und Praktikantinnen besteht grundsätzlich Unfallversicherungsschutz, wenn sie den Weisungen des Unternehmens über die tägliche Arbeitszeit, die Art der Tätigkeit und den Einsatzort Folge leisten müssen. Die Dauer des Praktikums spielt ebenso wenig eine Rolle wie die Frage, ob das Praktikum bezahlt wird oder nicht.

### Probearbeit

Unter gewissen Voraussetzungen stehen auch Probearbeitnehmer und Probearbeitnehmerinnen unter gesetzlichem Unfallversicherungsschutz. Dies ist dann der Fall, wenn sie im Betrieb anfallende Arbeiten eigenständig erledigen wie sonstige Beschäftigte. Erbringen sie eine dem Unternehmen dienende und dessen Wille entsprechende Tätigkeit von wirtschaftlichem Wert, die einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis ähnelt, so sind sie als sogenannte Wie-Beschäftigte gesetzlich unfallversichert. Nach der Unterweisung integrieren sich die Probearbeitnehmerinnen und Probearbeitnehmer in eine neue Arbeitsumgebung und folgen

den Anweisungen des Arbeitgebers. Die Arbeit während der Probephase findet damit nicht mehr rein privat statt, sondern als eine Aufgabe, die hauptsächlich dem Unternehmen dient. Es spielt keine Rolle, ob ein Arbeitsvertrag bereits unterzeichnet wurde oder nicht.

### Schnuppertage

An Schnuppertagen besteht kein allgemeiner gesetzlicher Unfallversicherungsschutz. Die Kriterien der versicherten Probearbeit sind hier nicht erfüllt. An Schnuppertagen sind Interessentinnen und Interessenten weder weisungsge-

bunden noch verpflichtet, anfallende Aufgaben eigenständig zu erledigen. Im Vordergrund steht ihr Eigeninteresse und sie verrichten keine Arbeit von wirtschaftlichem Wert.

Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer solcher Schnuppermaßnahmen im Zuständigkeitsbereich der BG ETEM besteht eine Besonderheit: Die Selbstverwaltung der BG ETEM hat beschlossen, dass sie für die Dauer des Aufenthalts auf dem Betriebsgelände unfallversichert sind, sofern der Unternehmer dem Aufenthalt zustimmt. Wegeunfälle sind in diesem Fall nicht versichert.

Simon Störmer

Ein Extra der BG ETEM: Wer mal kurz in den Job reinschnuppert, ist versichert.



### Beitragsfreier Versicherungsschutz

Bei der BG ETEM gilt: Unentgeltliche Maßnahmen müssen nicht gesondert mitgeteilt werden. Für die betroffenen Personen besteht ein beitragsfreier Unfallversicherungsschutz. Teilnehmer und Teilnehmerinnen von Maßnahmen, die für ihre Arbeit ein Entgelt enthalten, müssen am Ende des Jahres in der Lohnnachweismeldung mit aufgeführt werden.

# etem *plus*: aus den Branchen



Musikinstrumentenbau

## Glänzend nicht nur im Klang



Beim Polieren von Waldhörnern besteht Verletzungsgefahr. Ein Unternehmen aus Mainz hat an der Poliervorrichtung von Horn-Stimmzügen für mehr Sicherheit gesorgt.

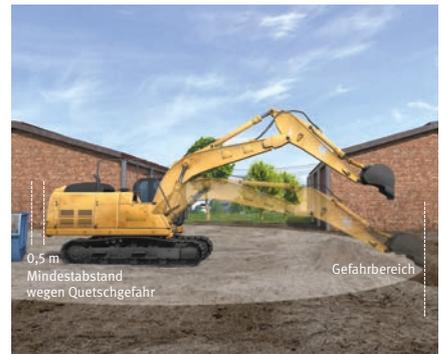


Arbeiten im Handwerk

## Erfolg mit Ergonomie



Muskel-Skelett-Belastungen reduzieren – oder am besten ganz vermeiden: Unternehmen können viel tun, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Handwerk die Arbeit zu erleichtern. Eine Übersicht.

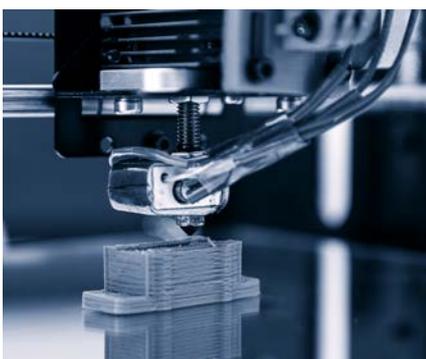


Rohre auf Baustellen

## Rollendes Risiko



Der Umgang mit Rohren auf Baustellen ist mit einem erheblichen Unfallrisiko verbunden. Wir zeigen häufig auftretende Gefährdungen und mögliche Schutzmaßnahmen auf.

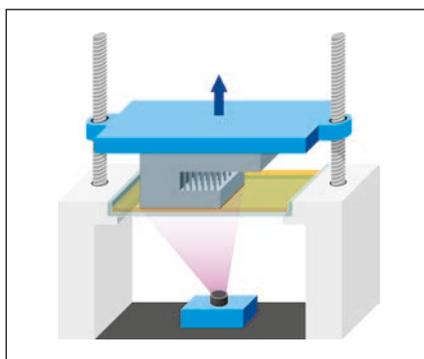


3D-Druck

## Schicht um Schicht



3D-Druck steht als Sammelbegriff für viele verschiedene additive Fertigungsverfahren. Wie funktionieren diese? Und welche Konsequenzen ergeben sich für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz?



Additive Fertigung

## Gefährliche Nacharbeiten



Beim Entfernen der Stützkonstruktion im Rahmen des Post-Prozesses kommt es bei harzbasierten Verfahren häufig zu Schnitt- und Stichverletzungen.



Unfälle verhindern

## Raus aus der Gefahr



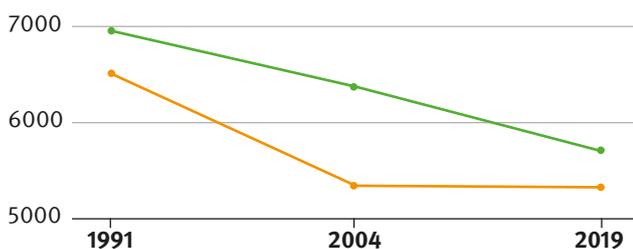
In Textilbetrieben kommt es immer wieder zu Unfällen, weil Maschinen nicht zuverlässig gegen Wiedereinschalten gesichert werden. Deshalb sind klare Absprachen und gute Kommunikation so wichtig.

# Wussten Sie das ?

## Wasserversorger entnehmen weniger für Trinkwasserbedarf

Die deutschen Wasserversorgungsunternehmen haben den Wasservorkommen hierzulande zuletzt weniger für den Trinkwasserbedarf der Bevölkerung entnommen als Anfang der 1990er-Jahre. Das geht aus den jüngsten verfügbaren Daten des Umweltbundesamts (UBA) aus dem Jahr 2019 hervor. Demnach sank die entnommene Trinkwassermenge von etwa 6,5 Millionen Kubikmetern im Jahr 1991 auf 5,36 Millionen Kubikmeter im Jahr 2019 – ein Rückgang um 18 Prozent. Allerdings war der Verbrauch zwischenzeitlich noch niedriger und hat nach einem Anstieg ab 2013 im Jahr 2019 wieder das Niveau von 2004 erreicht. „Der Anstieg der Trinkwassernutzung von 2016 auf 2019 ist vermutlich dem höheren Wasserbedarf während der heißen und trockenen Sommer geschuldet“, so das UBA. Der über die vergangenen drei Jahrzehnte hinweg dennoch rückläufige Wasserverbrauch sei möglich gewesen, weil es gelungen sei, die Wasserverluste etwa durch Rohrbrüche und Undichtigkeiten „spürbar zu senken“. Zudem sei der individuelle Wasserverbrauch von 144 Litern im Jahr 1991 auf 128 Liter 2019 gesunken.

### Zahl der Wasserversorger 1991 bis 2019 – Wassergewinnung (in Millionen Kubikmetern) insgesamt 1991 bis 2019



■ Zahl der Wasserversorgungsunternehmen insgesamt  
 ■ Wassergewinnung (in Millionen Kubikmetern) insgesamt

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 19 Umwelt, Reihe 2.1.1

## Die Newsletter der BG ETEM

Anklicken und durchblicken



Für Unternehmen  
 und  
 Unternehmer



Für Beschäftigte  
 Gern auch zum Weiterleiten  
 an Mitarbeiterinnen und  
 Mitarbeiter

## Impressum

etem – Magazin für Prävention, Rehabilitation und Entschädigung. Herausgeber: Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, Gustav-Heinemann-Ufer 130, 50968 Köln, Tel.: 0221 3778-0, Telefax: 0221 3778-1199. Für den Inhalt verantwortlich: Jörg Botti, Hauptgeschäftsführer. Redaktion: Annika Pabst (BG ETEM), Boris Dunkel, Dr. Michael Krause, Stefan Thissen (Deutscher Fachverlag GmbH, Mainzer Landstraße 251, 60326 Frankfurt am Main). Tel.: 0221 3778-1010, E-Mail: etem@bgetem.de. Gestaltung: Judith Achenbach. Druck: Druckhaus Kaufmann GmbH. etem erscheint sechsmal jährlich (jeden zweiten Monat). Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfreiem Papier. Titelbild: Dietmar Theis. Leserservice (Adress- oder Stückzahländerung): Tel.: 0221 3778-1070, E-Mail: leserservice@bgetem.de.



# NICHT ZU DEINEN LASTEN

SCHONE DEINEN  
RÜCKEN UND NUTZE  
TRANSPORTHILFEN

